

MERIAN *live!*

HAMBURG



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

HAMBURG

Marina Bohlmann-Modersohn arbeitete nach ihrem Studium in Hamburg und Paris für die SPIEGEL-Redaktion in Paris. Sie lebt als freie Autorin – mit dem Fokus auf Kunst und Reisen – bei Hamburg.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Hunde erlaubt

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer mit
Frühstück:

€€€€ ab 200 € €€€ ab 130 €
€€ ab 100 € € bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 50 € €€€ ab 35 €
€€ ab 20 € € bis 20 €



INHALT

Willkommen in Hamburg 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 18

Zu Gast in Hamburg 22

Übernachten 24

Essen und Trinken 30

Einkaufen 42

Am Abend 50

Familientipps 64

◀ Im Hafen liegen maritime Kostbarkeiten wie die »Cap San Diego« (► S. 75).

Unterwegs in Hamburg 68

Sehenswertes	70
Von Alster und Elbchaussee über HafenCity und das Kontorhausviertel bis Winterhude	
Museen und Galerien	88
Vom Altonaer Museum und Ernst-Barlach-Haus über die Hamburger Kunsthalle bis zum Speicherstadtmuseum	

Spaziergänge und Ausflüge 96

Spaziergänge	
Elbuferwanderweg	98
Ottensen	101
Zentrum und Hafen	102
Alsterkanäle	104
Tour zur Veddel	106
Ausflüge	
Altes Land	108

Wissenswertes über Hamburg 110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	125
Impressum	128

Karten und Pläne

Hamburg Innenstadt	Klappe vorne
Schnellbahnen	Klappe hinten
Innenstadt-Passagen	45
Kontorhausviertel	83
Elbuferwanderweg	98/99
Ottensen	101
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Hamburg

Die gastfreundliche Stadt im Norden Deutschlands empfängt ihre Besucher gar nicht hanseatisch kühl, sondern beinahe mediterran und herzlich.

Der Himmel über dem Wasser der Binnenalster ist wolkenlos, Sonnenlicht tänzelt über die kleinen Wellen, eine milde Brise sorgt für klare Luft. Unter den weißen Arkaden entlang des Fleets am Rathausmarkt trinken Menschen Kaffee.

Verwundert reibt sich der auswärtige Gast die Augen: Dieses venezianisch anmutende Panorama entspricht so gar nicht dem Bild, das er sich von der Hansestadt gemacht hat, bekannt für ihr »Schmuddelwetter«, Dauer-Nieselregen also, von dem man sagt, die Hamburger trotzten ihm mit schwarzen Regenschirmen, den Hut tief ins Gesicht gezogen und ihren Burberry immer in Reichweite.

Und dann der Jungfernstieg. Dank mäzenatischen Bürgersinns seit Kurzem ein weltstädtischer Boulevard: mit dreireihiger Lindenallee und Freitreppe zur Alster, mit Schiffsanlegern und Cafés. Stolze Kaufmannspaläste aus Sandstein säumen das Gewässer. Hier, in der Innenstadt, hat die Hamburgerin »ihre« Läden, am exklusiven Neuen Wall etwa, oder am Ballindamm.

Feine Gesellschaft

Vermutlich sind die Herren gerade auf dem Weg von ihrem in den Colonnaden gelegenen Kontor hinüber zum Grandhotel Vier Jahreszeiten, wo sie zum Businesslunch verabre-

◀ Die Alsterarkaden (► S. 72) wurden nach venezianischem Vorbild gebaut.

det sind. Vielleicht aber haben sie auch ein Meeting im Überseeclub am Neuen Jungfernstieg. Hanseatischer als in diesem vornehmen Vortrags- und Gesellschaftsclub von 1922 mit prachtvollem Festsaal und Salons im Empirestil geht es nicht. Bei ausgesuchten Drinks und feinem Essen dreht sich thematisch alles, typisch Hamburg, um die Verbindung von Kommerz und Kultur.

Wasserreich und grün

Jenseits der Kennedybrücke und der behäbigen Lombardsbrücke liegt die Außenalster, mit ihrer Fläche von fast 2 qkm ein sehr beliebtes Revier für Segler, Ruderer und Kanuten. Gemächlich tuckern die Fährschiffe der Weißen Flotte über den See. Entlang seiner Ufer siedeln Botschaften in repräsentativen Villen, hier liegen private Residenzen, von wunderschönen Gärten umgeben. In den attraktiven Parks drehen zahlreiche Jogger unermüdlich ihre Runden, führen Menschen ihre Hunde spazieren oder treffen sich zum Bier an einem der vielen Bootsanleger und Restaurants.

Mit Staunen sieht der Gast, dass Hamburg aus einer Vielfalt sehr unterschiedlicher Viertel besteht, dass es so reich an Grün ist wie keine andere Stadt in Deutschland und so durch das Wasser geprägt wie keine andere Metropole in Europa, dass Fleete, Flüsse und Kanäle sie durchziehen und dass es hier mehr Brücken gibt als in London, Amsterdam und Venedig zusammen, nämlich 2496, und so schöne lange Strände wie in Barcelona.

Aber wo ist das Meer? An manchen Tagen glaubt man zwar, es riechen zu können, aber es ist weit und breit nicht zu sehen. Tatsächlich liegt Hamburg gar nicht am Meer, wie vielfach angenommen. Dieses, die Nordsee nämlich, ist über 100 km entfernt, und der Strom, der sie mit der City verbindet, heißt Elbe. Sie teilt sich im Südosten der Stadt in Norder- und Süderelbe, ihre beiden Arme umfassen die Hafen- und Industriegebiete, um sich bei Hamburg-Altona zu einem 3 km breiten Großschiffahrtsweg zu vereinen, eine der meistbefahrenen Wasserstraßen der Welt.

Die Elbe ist Hamburgs Lebensader, der über 1000 Jahre alte Hafen mit seinen Hightech-Terminals der Motor der Metropole. »Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise«, sehnte sich einst Hamburgs Musiklegende Hans Albers, »Junge, komm bald wieder«, flehte singend Freddy Quinn. Einst die verruchte Heimat der Matrosen, symbolisiert das »Tor zur Welt« heute Hamburgs Boom als Dreh- und Angelpunkt der internationalen Warenströme zwischen Asien, dem Ostseeraum und Mitteleuropa, aber auch als touristischer Anziehungspunkt. Außerdem beherbergt die Stadt die größte Baustelle Europas. Bis 2025 soll die HafenCity fertig sein, der neue Superstadtteil am Wasser mit futuristisch anmutenden Häusern aus Glas und Stahl, nur zehn Gehminuten vom Rathausmarkt entfernt, ein Ort zum Arbeiten, Wohnen und Ausgehen mit einem spektakulären Konzertgebäude als kulturellem Kernstück – und, wenn es im Januar 2017 eröffnet wird, weltweit gültigem Wahrzeichen von Hamburg.



3

MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Hamburg nicht entgehen lassen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine Metropole, die stetig wächst und dabei immer beliebter wird. Sie gilt vielen als »schönste Stadt der Welt«. Handel und Hafen machten sie wohlhabend und einflussreich, noch heute prägen Seefahrt und Kaufmannstradition ihr Bild. Zu entdecken gibt es viel: Vom höchst imposanten Stadtentwicklungsprojekt HafenCity über

Hagenbecks Eismeer-Landschaft bis zum Strand von Blankenese.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Alster
Das 180 ha große Gewässer ist Hamburgs Schmuckstück (► S. 72).

2 Blankenese
Südländisch anmutendes Villenviertel am Elbhang (► S. 74).

3 Hafencity und Elbphilharmonie
Im schicksten Neubauquartier Europas entsteht eines der imposantesten Konzerthäuser der Welt (► S. 77, 78).

4 Tierpark Hagenbeck
Neueste Attraktion: das spektakuläre Eismeer (► S. 87).

5 Kunstmeile
Fünf renommierte Ausstellungshäuser zeigen alte und zeitgenössische Kunst (► S. 89).

6 Övelgönne
Die malerische Lotsen- und Kapitänssiedlung liegt direkt an der Elbe (► S. 82, 98).

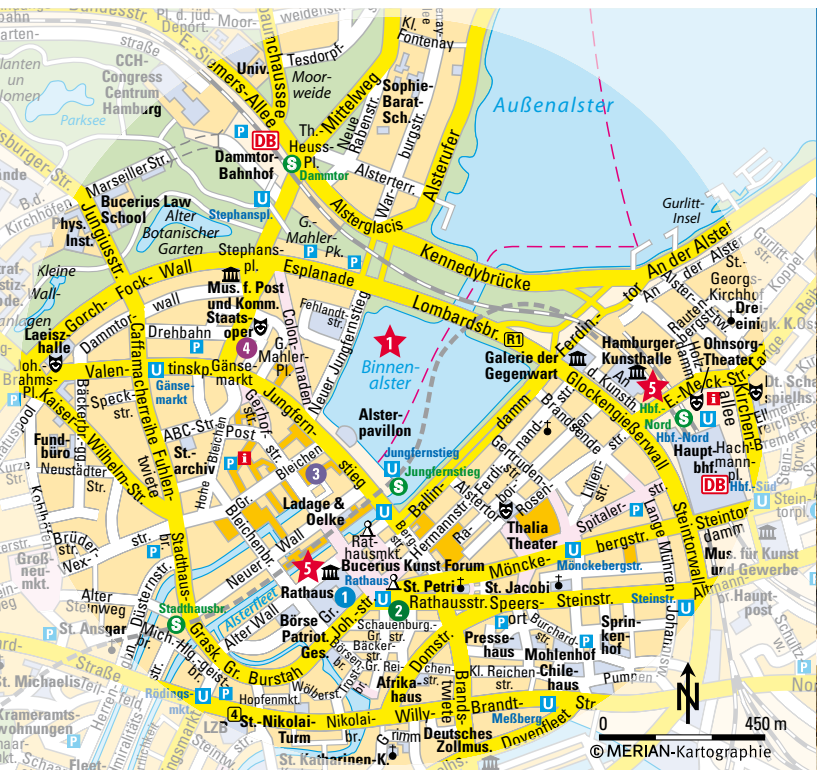
7 Speicherstadt
Ein denkmalgeschützter Lagerhauskomplex aus roten Backsteinhäusern (► S. 84).

8 St. Michaelis
Der Turm der Kirche, kurz »Michel« genannt, ist Hamburgs Wahrzeichen (► S. 85).

9 St. Pauli und die Reeperbahn
Das berühmt-berüchtigte Vergnügungsviertel ist voller angesagter Bars, Clubs und Varietés (► S. 86).

10 Großneumarkt
Die Mitte der historischen Neustadt. Schöne Gegend mit Kneipen und kleinen Läden (► S. 51).





360° Alster und Kunstmeile

MERIAN TopTen

★ Alster

An das große Wasserbecken in Hamburgs Mitte grenzt die weiträumig angelegte Flaniermeile Jungfernstieg mit dem Kaffeehaus Alsterpavillon und zahlreichen Anlegern der Alsterschiffe (► S. 72). Jungfernstieg

★ Kunstmeile

Zur »Kunstmeile« gebündelt, laden fünf wichtige Museen zu Ausstellungsbesuchen ein. In Als-

ternähe liegen das Bucerius Kunst Forum und die Hamburger Kunsthalle. Der Kunstmeilenpass gilt für alle Häuser (► S. 89).

SEHENSWERTES

1 Rathaus

Bürgerschaft und Senat haben ihren Sitz unter dem für Hamburgs Stadtbild charakteristischen Kupferdach des Gebäudes. Besonders eindrucksvoll ist dessen Fassade (► S. 83). Rathausmarkt 1



ESSEN UND TRINKEN

2 Café Paris

Die Brasserie mit ihrer schönen Jugendstildecke ist der ideale Ort, um sich bei einem »Französischen Frühstück« auf den Tag einzustimmen (► S. 34).

Rathausstraße 4

EINKAUFEN

3 Einkaufspassagen

Zwischen Gänsemarkt, Große Bleichen und Ballindamm im Herzen der Hansestadt garantieren

gleich mehrere gläsern überdachte Passagen ein Einkaufserlebnis der besonderen Art (► S. 43).
Innenstadt

AM ABEND

4 Hamburgische Staatsoper

Das Hamburger Ballett unter John Neumeier ist eine Ikone der Hamburger Kulturszene. Ballettvorstellungen in der Staatsoper gehören zu den künstlerischen Großereignissen der Stadt (► S. 61).
Dammtorstraße 28



An den St.-Pauli-Landungsbrücken stellt sich das Fernweh beim Blick auf den Hafen (► S. 78) ganz von alleine ein. Sogar die großen Transatlantikliner kommen hier vorbei.



Zu Gast in **Hamburg**

Hamburg steht für noble Herbergen, exotische Speisen, Einkaufsbummel auch bei Regen, feiern bis zum Morgen. Nicht zu vergessen: die lebendige Kulturszene mit ihren populären Musicaltheatern.



Familientipps


Vom Sport im Freien oder in der Alsterschwimmhalle bis zum Kindertheater gibt es so viele unterschiedliche Dinge, die nicht nur kleinen und größeren Kindern Spaß machen.

◀ Wissen und Lernen macht Spaß im Klick Kindermuseum (▶ S. 65).

Alsterschwimmhalle  H 4

Wegen ihrer eigenwilligen Architektur im Volksmund auch »Schwimmoper« genannt, bietet die moderne Schwimmhalle mit ihrer 76 m langen Rutschanlage ein absolutes Highlight. Im Sportschwimmbecken können Kinder Themenschwimmen (z. B. Kraulen, Rücken- und Flossenschwimmen) auf Extrabahnen trainieren. Die Höhe der Sprunganlagen reicht von 1 bis zu 10 m. Nichtschwimmerbecken.

Hohenfelde • Ifflandstr. 21 • U-Bahn: Uhlandstraße (d 4) • www.baederland.de • Mo–Fr 6.30–23, Sa, So 8–22 Uhr • Eintritt (ganzer Tag) 9 €, Kinder 4,60 €

Klick Kindermuseum  westl. A 1

In den ehemaligen Räumlichkeiten eines Gemeindezentrums im Hochhausviertel Osdorfer Born lädt ein ausschließlich für Kinder konzipiertes Museum die Kleinen in eine bunte Spaß- und Wissenswerkstatt ein. In einer Küche aus der Mitte des 20. Jh. »Urgroßmutter's Alltagsleben« kennenlernen und schrumpelige Finger kriegen vom Wäschewaschen auf dem Rubbelbrett. Auf der »Baustelle – betreten erbeten« – endlich einmal hinter dem Steuer eines Baggers sitzen, eine Betonmischmaschine bedienen oder unter Anleitung Fliesen legen dürfen. In Riechräumen den Duft von Vanille oder Lavendel erschnuppern. Und mit Freunden Kindergeburtstag feiern.

Osdorf • Achtern Born 127 • S-Bahn: Klein Flottbek (b 4), dort Bus: Achtern Born • Tel. 41 09 97 77 • www.kindermuseum-hamburg.de • Mo–Fr

9–18, So 11–18 Uhr, Sa nur für Kindergeburtstage • Eintritt 4 €

Miniatur Wunderland  F 6

In der historischen Speicherstadt, drei Stockwerke über der Horrausstellung »Dungeon«, fasziniert ein einzigartiges Spielzeug nicht nur Eisenbahn-Fans: »Die größte Modelleisenbahn der Welt« zeigt Hamburgs Dom und die Reeperbahn, Amerika und die verschneiten Alpen in Mini-format. 700 Eisenbahnzüge fahren durch unterirdische Bahnhöfe und auf hohe Berge. In der Miniatur-Landschaft, über der es alle paar Minuten taghell und dann wieder stockdunkel wird, sorgen insgesamt 200 000 Lichter für das nächtliche Leuchten von Häusern und Schiffen.

Altstadt • Kehr wieder 2 • U-Bahn: Baumwall (c 5) • www.miniaturwunderland.de • Mo–Fr 9.30–18, Di bis 21, Sa 8–21, So 8.30–20 Uhr • Eintritt 12 €, Kinder 6 €

Museumsdienst Hamburg

Zunehmend sind Hamburgs Kultur-einrichtungen bestrebt, mit neuen Ideen und Konzepten auch das Interesse und die Begeisterung der Jüngsten für die Künste auf spielerische Weise zu wecken. Informationen über das Kinderprogramm der Hamburger Museen bietet die Website www.museumsdienst.hamburg.de.

Museumshafen Övelgönne  B 6

Dampfschlepper und Barkassen, Hochseekutter und ein Feuerschiff, deutsche und holländische Plattbodenschiffe und ein Dampfkran – am vergnüglichsten ist der Wasserweg, um hierher zu gelangen.

Övelgönne • HADAG-Fähre Linie 62 ab Landungsbrücken bis Fähranleger



Sehenswertes

Hamburgs Dreh- und Angelpunkt ist der Hafen, das »Tor zur Welt«. Doch auch Gegenden wie das ruhige Blankenese oder das pittoreske Övelgönne sind äußerst reizvoll.

◀ Ein Spaziergang an der Binnenalster ist erholsam und ermöglicht Panoramablicke auf die prächtige Stadtsilhouette.

Wer auf seinem Spaziergang durch die Hansestadt nach einer gotischen Kathedrale sucht oder einem Brunnen aus der Renaissance, nach einem barocken Schloss oder einem altherwürdigen Platz, wird wenig erfolgreich sein – es gibt sie nicht. Diese Armut an historischen Baudenkmalern liegt nicht nur darin begründet, dass der Handels- und Industrieplatz Hamburg nie eine Residenzstadt mit all ihrer architektonischen Prachtentfaltung war. Die Hansestadt wurde von großen Katastrophen heimgesucht: vom Großen Brand im Jahr 1842, der in einem Speicher an der Deichstraße ausbrach und zwei Drittel aller Häuser innerhalb der alten Stadtwälle zerstörte, und von den alliierten Bombenangriffen im Juli 1943, die Hamburg ein weiteres Mal schwer verwüsteten. Der Krieg vernichtete insgesamt mehr als die Hälfte aller Hamburger Wohnungen, zerstörte 80 Prozent der Hafenanlagen und 40 Prozent der Industriebauten.

Städtebaulicher Radikalismus

Aber auch Abrisswut und mangelndes Geschichtsbewusstsein der gegenwartsorientierten Hanseaten trugen zur Zerstörung Hamburgs bei. So wurde etwa 1883 dort, wo sich heute der Freihafen befindet, ein ganzer Stadtteil kurzerhand abgerissen – es war die von über 20 000 Menschen bewohnte, städtebaulich und architektonisch reizvolle Kehrwieder-Wandrahm-Insel südlich der Uferlinie Meßberg-Baumwall, die

der neuen **Speicherstadt** weichen musste. In den Jahren 1804 bis 1807 wurde »eines der größten und bedeutendsten mittelalterlichen Baudenkmäler in Norddeutschland«, der Dom, abgerissen. Die Hamburger sahen dieser Abbruchaktion ungerührt zu. Es mag durchaus sein, dass sie auch froh darüber waren, mit dem Abriss das letzte Stückchen bischöflicher Exterritorialität in ihrer Stadt ausgemerzt zu haben. Und weil man nun schon mal beim Abreißen war, ging es entsprechend weiter: 1807 die Kirche des Maria-Magdalenen-Klosters, 1832 die Heilig-Geist-Kirche, 1829 und 1841 die beiden Bettelordenklöster. Ähnlich radikal reagierten die Städteplaner, als sie zwischen 1909 und 1911 eine breite Schneise in das historische Stadtbild schlugen, um für die Mönckebergstraße mit ihren Geschäfts- und Kaufhäusern Platz zu machen.

»Amphibische Stadt«

So besteht also das sehenswerte Hamburg mit seinen zahlreichen Flussarmen, Fleeten und Kanälen – die »amphibische Stadt«, wie der große hanseatische Kunsterzieher Alfred Lichtwark die Elbmetropole bezeichnete – vor allem aus stolzen **Kontorbauten** in der City, aus eindrucksvollen **Einkaufspassagen**, aus vornehm angelegten grünen Wohnstraßen in Harvestehude, Rotherbaum, Winterhude und Uhlenhorst, weitläufigen **Parkanlagen**, dem Freizeitparadies **Binnen- und Außenalster**, dem **Hafen** und den Großbürgerpalästen in den sogenannten Elbvororten. Die für die Hansestadt typischen klassizistischen Häuser wurden von den berühmten Architekten Gottfried Semper (1803–1879)

Deichstraße



F 5

Hier findet man die Reste der Hamburger Altstadt mit Kaufmannshäusern aus dem 17. Jh. Die Rückseiten dieser Häuser mit den malerischen Fachwerkgiebeln liegen am Nikolaifleet, dem alten Alsterlauf und ersten Hamburger Hafen im frühen Mittelalter. Säcke und Fässer wurden hier vom Schiff direkt in die Häuser geholt. An dieser Stelle brach 1842 der Große Brand aus, dem fast die ganze Innenstadt zum Opfer fiel.

Die Häuser wurden restauriert. Besonders sehenswert sind auch jene Gebäude, in denen die Restaurants Alt Hamburger Aalspeicher, Alt Hamburger Bürgerhaus, Kartoffel-Keller, Deichgraf oder Zum Brandanfang liegen.

Altstadt • U-Bahn: Baumwall oder Rödingsmarkt (c 5)

Dialog im Dunkeln



G 5

In totaler Dunkelheit führen blinde Menschen die hilflosen Sehenden durch verschiedene Räume und Erlebniswelten. Beeindruckend!

Altstadt • Alter Wandrahm 4 • U-Bahn: Meßberg (c 5) • Tel. 3 09 63 40 • www.

dialog-im-dunkeln.de • Di–Do 9–17, Fr 9–19, Sa 10–20, So 10–18 Uhr •

Anmeldung erforderlich • Eintritt (Tour à 90 Min.) 17 €, Kinder 9,50 €

Dockland



C 6

Wie ein schnittiger Schiffsbug ragt der spektakuläre gläserne Bau 40 m über die Wasserfläche der Elbe hinaus. Besucher dürfen auf der öffentlichen Aussichtsplattform über den fünf Etagen des Bürohauses einen einzigartigen Blick über die Hafenanlagen genießen.

Neumühlen, Van-der-Smissen-Str. 9 • Fähre 61/62

Elbchaussee

► S. 98/99, c-f 1

Die neun Kilometer lange Elbchaussee ist Deutschlands reichste Straße und führt von Altona bis in den Villenvorort Blankenese. Sie wurde 1831 von Hamburger Großkaufleuten und Reedern angelegt, um eine gute Verbindung von den Landsitzen zu ihren in der Innenstadt gelegenen Kontoren zu schaffen. Rund 160 von den insgesamt 500 Häusern, die hier stehen, sind große und kleine Villen.

Wer sich einige der Häuser näher anschauen will: An der Nr. 31 liegt das **Gartenhaus** von Salomon Heine; sein weltberühmter Neffe Heinrich hat ihn hier besucht. An der Elbchaussee Nr. 186 steht das Säulenhaus genannte **Landhaus Brand**, an der Nr. 195 die **Alte Remise**. Auch das **Landhaus Baur**, das »Elbschlösschen« (Nr. 372), wurde zwischen 1804 und 1806 nach Plänen von Hansen errichtet, ebenso wie das **Weißes Haus** (Nr. 547), das sich der Hamburger Kaufmann Peter Godeffroy von Hansen bauen ließ.

Von dem traditionsreichen **Jacobs Restaurant** (► MERIAN Tipp, S. 18) hat man einen schönen Blick auf die Elbe. Sehenswert ist auch der **Jenisch-Park** mit dem Jenisch-Haus (► S. 99) und dem Ernst-Barlach-Haus (► S. 90).

Versäumen Sie nicht, einen Blick in die kleine romantische Backsteinkirche von Nienstedten zu werfen, die aus dem 17. Jh. stammt. In dieser »Hochzeitskirche« lassen sich Hamburger Reedersöhne und Bankiers-töchter am liebsten trauen. Wegen des Verkehrs ist eine Fußwanderung über längere Strecken nicht zu empfehlen. An manchen Stellen kommt man treppab ans Elbufer.

Altona bis Blankenese • S-Bahn: Altona (b 4)

★ Elbphilharmonie

📖 F 6

Noch ist kein Ton zu hören – aber die Bauarbeiten über dem Kaispeicher in der HafenCity schreiten voran, und gespannt wartet die internationale Musikwelt auf das für 2017 geplante Eröffnungskonzert in Hamburgs extravaganter Konzerthaus, das sich wie eine gläserne Welle auf dem ehemaligen Kakaospeicher erheben wird. Herzstück des gesamten Gebäudes bildet der 50 m lange, 40 m breite und 25 m hohe Große Saal mit 2150 Plätzen und einer Bühne in der Mitte, auf der ein komplettes Orchester nebst Chor Platz finden soll. Auf der nach allen Seiten offenen Aussichtsplattform befinden sich ein Café und die Lobby eines Fünfsternehotels. Aus Flutschutzgründen wurde die Eingangsebene auf 8,70 m erhöht. Auch die bestehenden Kaianlagen werden um vier Meter aufgestockt. Von den

Basler Star-Architekten Herzog & de Meuron stammt der Entwurf der Elbphilharmonie. In dem riesigen Glaswürfel, der auf den Magellan-Terrassen in der HafenCity steht, steckt das hölzerne Modell des Gebäudes im Maßstab 1:10. Öffentliche Vorträge am Wochenende, Tickets sind online oder unter Tel. 35 76 66 66 erhältlich.

HafenCity • Dammtorwall 46 •

U-Bahn: Baumwall (c 5) • www.elbphilharmonie.de •

Häuser an der Palmaille


📖 C 5

Anfang des 17. Jh. ließ Graf Otto V. von Holstein-Schaumburg einen Spielplatz mit baumbepflanzten Bahnen für das zu jener Zeit beliebte Kugelspiel »palla a maglio« anlegen. Als das Spiel aus der Mode kam, wurde die Bahn verkauft und schließlich mit in den Bebauungsplan der Stadt einbezogen. Kunst-

Futurismus am Fischereihafen: Das extravagante gläserne Bürogebäude Dockland (► S. 76) ragt wie eine riesige Sprungschanze über die Wasseroberfläche.



Zentrum und Hafen – Alster bis Elbe

Charakteristik: Wo das Herz der Weltstadt schlägt – Spaziergang vom Zentrum zum Hafen **Dauer:** 3–4 Stunden **Länge:** 4 km **Einkehrtipps:** Rialto (► S. 37), Michaelisbrücke 3, Tel. 36 43 42, tgl. 12–15 und ab 19 Uhr €€ • Marinehof (► S. 35), Admiralitätsstr. 77, Tel. 3 74 25 79, Mo–Fr 11.30–1, Sa 12–1 Uhr €
 **Karte** ► Klappe vorne

Wollen Sie Ihren Spaziergang mit einer kleinen Stärkung beginnen, so bietet sich das Café-Restaurant Alex im **Alsterpavillon** an: Von der Terrasse dieses Kaffeehauses hat der Besucher einen wunderschönen Blick auf die **Binnenalster**, das Luxushotel **Vier Jahreszeiten** und den Anleger Jungfernstieg, von wo die Dampfer der Weißen Flotte zu ihren Alster-, Fleet- und Kanalfahrten starten.

Alsterhaus ► Hanse-Viertel

Schräg gegenüber vom Alsterpavillon liegt das bekannte Kaufhaus Alsterhaus, das Hobby-Schneider wegen des großen Angebots an interessanten Stoffen und Näh-Zubehör gern aufsuchen. In der Weihnachtszeit lockt das Alsterhaus mit einer besonders schönen Schaufensterdekoration. Ehe Sie in die renommierte Einkaufsstraße **Große Bleichen** einbiegen, verweilen Sie einen Augen-

blick vor der Dresdner Bank – um Matthias Claudius die Ehre zu erweisen. Der Dichter, Redakteur des »Wandsbeker Boten« (Goethe, Lessing, Herder waren unter anderen seine Mitarbeiter), starb 1815 in diesem Eckhaus.

Nur ein paar Schritte weiter, im Hause Jungfernstieg Nr. 34, ging übrigens Heinrich Heine ein und aus: Hier residierte sein Onkel, der Bankier Salomon Heine.

Die gläserne Kuppel des Hanse-Viertels ist das Kernstück der Luxuspassagen zwischen Gänsemarkt und Bleichenbrücke. Hier liegen Restaurants, die man zum Sehen und Gesehenwerden besucht, wie etwa bei Johs. Schmidt, wo die schicken Hanseaten ihren Hunger im Stehen mit Hummer stillen.

Rathausmarkt ► Heine-Denkmal

Auf dem zu Beginn der Achtzigerjahre des 20. Jh. aufwendig neu gestalteten **Rathausmarkt** herrscht reges Treiben, vor allem im Sommer: Im Juli und August werden hier nach Anbruch der Dunkelheit Kinofilme unter freiem Himmel gezeigt. Treffpunkt für Touristen und Einheimische ist das **Heinrich-Heine-Denkmal**. Es wurde im Frühjahr 1982 aufgestellt, als »Mahnung zur Humanität, für die Heine zeitlebens kämpfte«, und zu Ehren des großen, zu Lebzeiten verkannten Dichters



MERIAN Tipp

FLEETINSEL



F5

Speicherhäuser, Fleete, Galerien, Restaurants, Cafés. Im Juli feiert das attraktive Viertel ein Straßen- und Brückenfest: mit Musik, Tanz, Schauspiel und vielen kulinarischen Köstlichkeiten. ► S. 21

(1797–1856). Als Vorlage für die auf einem Sockel stehende Figur dienten dem Bremer Bildhauer Waldemar Otto Fotos und Modellskizzen jenes von dem Berliner Plastiker Hugo Lederer (1871–1940) geschaffenen Heine-Denkmal, das 1926 im Stadtpark eingeweiht und 1933 von den Nationalsozialisten eingeschmolzen worden war.

Alsterfleet ▶ Fleetinsel

Breite Stufen führen vom Rathausmarkt hinunter zum Alsterfleet, wo es von Schwänen und Enten wimmelt, gegenüber liegen die beeindruckenden Alsterarkaden mit ihren Cafés und Restaurants. Über den feinen Neuen Wall führt der Weg in die Admiralitätsstraße. Hier, auf der sogenannten **Fleetinsel**, trifft sich die Hamburger Kunstszene.

Großneumarkt ▶ Beylingstift

Über den Alten Steinweg geht es zum jungen Kneipenviertel **Großneumarkt** ☆, einst das Herzstück der im 17. Jh. entstandenen Neustadt. Es geht weiter in die **Peterstraße**, wo man sehen kann, wie ein typisches Hamburger Wohnviertel früher einmal aussah: Innerhalb einer Fußgängerzone erhebt sich eine Gruppe schmaler, vierstöckiger Bürgerhäuser aus dem 17. und 18. Jh., die der hanseatische Mäzen Alfred C. Toepfer rekonstruieren ließ. Der aus dem 18. Jh. stammende Fachwerkhaukomplex **Beylingstift**, in dem bedürftige Hamburger zu Sozialmieten wohnen, ist allerdings original. In einem der Stiftsflügel (Nr. 39) wurde die **Johannes-Brahms-Gedenkstätte** eingerichtet, denn das Geburtshaus des großen Hamburger Komponisten war 1943 im Krieg zerstört worden. In dieser alten Gegend ist zwar viel saniert worden,

aber dennoch gibt es hier noch schöne alte Häuser.

Michel ▶ St.-Pauli-Landungsbrücken

Nachdem sich der Besucher das Wahrzeichen der Hansestadt, den 132 m hohen **Michel** ☆, den Kirch-



Nicht nur bei Regen bieten sich die Bleichenhof-Passagen zum Bummeln an.

turm von St. Michaelis, angesehen und das prächtige Panorama genossen hat, sollte er einen Blick in die malerischen **Krameramtswohnungen** gleich neben der Kirche werfen, die bürgerliches Wohnen in der Vergangenheit veranschaulichen. Im 17. Jh. fanden die Witwen von Krämer hier ihr neues Zuhause, wenn der nachfolgende Ladeninhaber ihr einstiges Wohnhaus für sich beanspruchte.

Anschließend führt der Spaziergang hinab zum Schaarmarkt und über die Ditmar-Koel-Straße in Richtung St.-Pauli-Landungsbrücken.